

Seine Rückreise verbindet er mit Aufenthalten in Brüssel und Amsterdam. Anfang August 1893 befindet er sich wieder in Dresden. Jahre später erklärt Robert Sterl in einem Brief, dass die Reise nach Frankreich für ihn eine lebenslange (künstlerische) Bereicherung darstellte. Besondere Betonung erfahren "[...] der enorme Reichtum an Kunstwerken aller Zeiten [...]", welche er studieren konnte und die ausgesprochene künstlerische Freiheit, die er in Frankreich empfunden habe. Im Hinblick auf seine weitere künstlerische Entwicklung ist es aufschlussreich, dass er gerade Jean-François Millet (Schule von Barbizon, Realismus) und Claude Monet (Impressionismus) als "Große" benennt, deren Werke er studieren konnte.

Begleitende Veranstaltungen:

- Mo, 01.05.2023, 11:00 Uhr
Ausstellungseröffnung mit Musik von Adela Bratu und Steffen Gaitzsch (Geige)
- Sa, 13.05.2023, 10:30 Uhr Führung durch die Sonderausstellung
- Sa, 17.06.2023, 10:30 Uhr Führung durch die Sonderausstellung
- So, 02.07.2023, 16:30 Uhr
Finissage zur Sonderausstellung mit Vortrag zum Thema "Robert Sterl und der französische Impressionismus. Fundament oder Eintagsfliege?", Rednerin: Juliane Gatonski, Leiterin des Robert-Sterl-Hauses



ROBERT-STERL-HAUS

Museum im ehemaligen Wohnhaus und Atelier des Künstlers Robert Sterl (1867-1932)

Robert-Sterl-Straße 30 | 01796 Struppen
OT Naundorf | Sächsische Schweiz
Tel. + 49 (0)35020 7 02 16
Mail: kontakt@robert-sterl-haus.de
www.robert-sterl-haus.de
Do - So, 9:30 - 17:00 Uhr

Gruppenführungen sind auf Anfrage auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

Umweltfreundliche Anreise mit Fahrrad (Elberadweg), S-Bahn (S 1, Bahnhof Stadt Wehlen) oder Schiff möglich

Per PKW zu erreichen über A 17,
Abfahrt 6 Ri. Pirna, B 172 – Struppen –
Naundorf – Wehlen



Hinweise zu
Parkmöglichkeiten
finden Sie auf
der Homepage des
Robert-Sterl-Hauses:



Robert-Sterl-Haus

Sammelstiftungen des Bezirkes Dresden

Stadt-Land- Impression

01. Mai bis 02. Juli 2023



Robert Sterl
auf Studien-
reise in
Frankreich
1893

R. Sterl

Robert Sterl (1867–1932) ist 25 Jahre alt, als er Anfang des Jahres 1893 zu einer Studienreise nach Frankreich aufbricht. Das Geld dafür hat er sich, seit zwei Jahren freischaffender Künstler, durch einen Illustrationsauftrag erarbeitet. Im Gepäck hat er eine abgeschlossene Ausbildung als Bildender Künstler und erste Erfahrungen in der Freilichtmalerei, die er in der Umgebung von Dresden sammeln konnte.

Sein erster längerer Aufenthalt wird in der Metropole Paris sein, eines der wichtigsten europäischen Kunstzentren seiner Zeit. Hier bezieht er ein Atelier in der Rue de l'Université, südlich der Seine, unweit der Tuilerien. Das Musée du Louvre, mit all seinen Kunstschatzen und Treffpunkt vieler Künstlerinnen und Künstler, ist keine 30 Gehminuten entfernt.

Sterl folgt mit seinem Aufenthalt in Paris dem Vorbild vieler zeitgenössischer Künstler, wie z.B. Gotthardt Kuehl (1851–1915), Max Liebermann (1847–1935) oder Max Slevogt (1868–1932). Begleitet wird er von seinem alten Studienfreund, H. Ludolf Verworner, welcher bereits einige Zeit in Paris gelebt hat. Hier besucht Sterl nun Museen, Ausstellungen, Galerien und kann



Robert Sterl, Straßengespräch, 1893, Tinte, 260 x 178 mm
Robert-Sterl-Haus Naundorf, Z 1060 recto

sich mit Werken der Alten Meister, des aktuellen französischen Kunstbetriebes und der Impressionisten gleichermaßen vertraut machen. Außerdem bietet ihm die Stadt selbst zahlreiche Motive. Ganz im Sinne des

französischen Impressionismus gilt sein besonderes Interesse dem Treiben des Großstadtmenschen. Alltagsszenen wie Gespräche auf der Straße oder ein Besuch im Café finden Ergänzung durch Darstellungen feierlicher Zusammenkünfte größerer Menschenmengen wie Beerdigungen oder Prozessionen.



Robert Sterl, Paris bei Auteuil, 1893, Bleistift, ca. 185 x 224 mm,
Robert-Sterl-Haus Naundorf, Z 1033

Von großer Wissbegierde getrieben, bewirbt sich der junge Robert Sterl schließlich um einen Studienplatz an der renommierten, privaten Académie Julian. Nachdem seine Bemühungen nicht von Erfolg gekrönt sind, verlagert er seine Studien in das Pariser Umland.



Robert Sterl, Flusslandschaft in Frankreich bei Abend, 1893, Öl auf Leinwand, 41 x 50 cm, Robert-Sterl-Haus Naundorf,
G 74, Foto: Jürgen Karpinski

In Billancourt, einem südöstlichen Vorort von Paris, in Meudon und auf der Ile Seguin fertigt Sterl Landschaftszeich-

nungen und - gemälde an, die zum Teil deutliche Anleihen an den französischen Impressionismus aufweisen.

Letzte Station seines Aufenthaltes in Frankreich ist das nordfranzösische Étapes. Jules Wengel, ein alter Studienfreund von Sterl und Verworner, lebte dort und hatte ihn eingeladen. Er nutzt den



Robert Sterl, Die Kommunikantin, 1893, Öl auf Leinwand, 64,5 x 45 cm, Robert-Sterl-Haus Naundorf, G 73, Foto: Bettina Schöner

Ort als Ausgangspunkt für verschiedene Ausflüge in die Umgebung und besucht das Pas-de-Calais, Montrieul an der Canche und Camiers in der Picardie, wo ihn erneut die Landschaft künstlerisch reizt.

In Étapes selbst setzt sich der junge Künstler vor allem auf verschiedene Art und Weise mit der Darstellung von Personen auseinander. "Die Kommunikantin", deren Figur und Kleid sich vollkommen in atmosphärischem Licht auflösen scheinen, ist ein besonders repräsentatives Beispiel für seine Auseinandersetzung mit dem Impressionismus.

Weiterhin entdeckt er eine Kleinkinderschule als reizvolles Motiv. Vor allem die Quirligkeit der Kinder, die ein schnelles Erfassen notwendig machen, fordern seine Zeichenkunst heraus. Kinder als Protagonisten von Bildern dürften Sterl bereits durch die Werke eines Fritz von Uhdes (1848–1911), Max Liebermanns oder Gotthardt Kuehls bekannt gewesen sein.